



Präimplantations- diagnostik

Was ist möglich? Was wollen wir zulassen?

Donnerstag, 12. Mai, 18.30-20.00 Uhr, Apéro im Anschluss
Universität Basel, Petersplatz 1, Kollegienhaus, Aula

Es diskutieren:

- | | |
|--------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Prof. Dr. Christian De Geyter | Chefarzt und Abteilungsleiter Gyn. Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, Universitätsspital Basel |
| Elisabeth Schneider-Schneiter | Nationalrätin CVP Basel-Landschaft |
| Prof. Dr. Markus Zimmermann | Lehr- und Forschungsrat für theologische Ethik, Universität Fribourg |
| Brigitte Gysin | Co-Präsidentin EVP Basel Stadt |

Moderation:

Servan Grüninger, Präsident reatch



reatch
research and technology
in switzerland

Präimplantationsdiagnostik: Was ist möglich? Was wollen wir zulassen?

Vergangenes Jahr hat die Schweizer Bevölkerung die sogenannte «Präimplantationsdiagnostik» (PID) grundsätzlich gutgeheissen. Das heisst, dass es bei einer künstlichen Befruchtung fortan möglich sein soll, den Embryo bereits vor dem Einsetzen in den Mutterleib nach Erbkrankheiten und genetischen Defekten zu untersuchen.

Doch in welchem Rahmen diese Untersuchungen stattfinden dürfen, ist umstritten. Über die Gesetzesänderung zur Präimplantationsdiagnostik wird deshalb weiterhin diskutiert, weshalb wir am 5. Juni über die Revision des Gesetzes über die Fortpflanzungsmedizin abstimmen werden.

Die Befürworter dieser Änderung sehen in der Gesetzesrevision einen längst überfälligen Schritt, um mögliches Leiden von Eltern und Kindern zu verhindern. Die Gegner befürchten, dass eine Zulassung der PID dazu missbraucht würde, um immer umfassendere Voruntersuchungen durchzuführen und Kinder nach bestimmten Eigenschaften zu selektieren. Wir laden Befürworter und Gegner der Vorlage deshalb zur Diskussion und gehen deren Argumenten auf den Grund mit Fragen wie "Was versteckt sich hinter dem Begriff der Chromosomenscreenings"? oder "Wer würde von einer PID profitieren?".

Diese Veranstaltung soll dazu dienen, die ethischen, medizinischen und politischen Fragen zum Thema «Fortpflanzungsmedizin» genauer zu beleuchten und kontrovers zu diskutieren.

Diese Podiumsdiskussion zur Zukunft der Fortpflanzungsmedizin in der Schweiz wird organisiert von reatch (research and technology in switzerland) in Zusammenarbeit mit dem Verein Forschung für Leben. Weitere Information zur Podiumsdiskussion sowie zu den beiden Vereinen finden sich unter www.reatch.ch und www.forschung-leben.ch.